

# Monatlicher Witterungsbericht

## für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: DM 20.00/Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,  
Hochhaus am Plärrer  
Telefon 261200/06

Jahrgang	1968	Monat	N o v e m b e r	Nummer	11
----------	------	-------	-----------------	--------	----

### I. Allgemeiner Wetterablauf

#### 1.-4.11. Südwestlage und Tief Mitteleuropa

Zum Monatsbeginn verlagerte sich ein Tiefdruckgebiet von Westeuropa über Mitteleuropa hinweg zur Ostsee. Dabei überquerten einzelne Störungsläufer Deutschland, welche milde Meeresluft mit sich führten. Diese ließen am 1. November die Temperaturen im größten Teil unseres Bereiches auf 16 bis 20 Grad ansteigen. Damit wurden ähnlich wie am 31. Oktober vielerorts die bisher in den letzten 90 Jahren um diese Zeit gemessenen Höchsttemperaturen überschritten, wobei die Tagesmitteltemperatur um 8 Grad zu hoch lag. Am 2. und 3. November wurden mittags 12 bis 17 Grad und am 4. November 10 bis 13 Grad gemessen. Am 1. herrschte 2 bis 6 Stunden Sonnenschein. Der 3. brachte einzelne Regenfälle. Im Laufe des 4. vollzog sich eine Wetterumstellung, da sich das Ostseetief nach Finnland verlagerte und ein Hochdruckgebiet über dem Nordmeer Kaltluft nach Deutschland verfrachtete. Der Luftmassenwechsel war in Nordbayern in der Nacht vom 4./5. mit verbreiteten Regenfällen verbunden, die meist 3 bis 10 mm erbrachten. In höheren Lagen verursachte der erste Schneefall eine dünne Schneedecke, welche in Hof am 5. früh 2 cm hoch war.

#### 5.-21.11. Hoch Nordmeer oder Fennoskandien

Im weiteren Verlauf war bis zum 21. November hoher Luftdruck über dem Nordmeer oder Fennoskandien vorhanden. Dabei gelangte polare Kaltluft nach Deutschland. Gleichzeitig führte ein Tief über Italien vor allem in der Höhe milde Meeresluft nach Süddeutschland. Dadurch kam es insbesondere vom 5. Abend bis 7. früh zu zeitweiligen Regenfällen. Innerhalb von Mischluft waren dann bis zum 10. November nur gebietsweise leichte Regenfälle zu verzeichnen. Am 8. und 10. kam vielerorts die Sonne an 2 bis 5 Stunden zum Vorschein, sonst war es meist bedeckt. Die Tagestemperaturen stiegen vom 5. bis 10. im allgemeinen auf 3 bis 8 Grad, am 8. zum Teil bis 10 Grad an. Vom 10. bis zum 12. November machte sich in Nordbayern schwacher Zwischenhocheinfluß bemerkbar. Nächtliches Aufklaren verursachte vom 10./11. und 11./12. verbreiteten Nachtfrost mit -1 bis -4 Grad in 2 m Höhe und -2 bis -6 Grad in Bodennähe. Mittags wurden vom 11. bis 13. November 2 bis 7 Grad abgelesen. Ab 14. bewirkte ein Hoch über Südschweden und der Ostsee in zunehmendem Maße die Zufuhr kälterer Festlandsluft. Während am 12. und 13. zeitweise die Sonne schien, traten am 14. und 15. in Nordbayern einzelne Schneefälle auf. Am 16. verlagerte sich ein Tiefdruckgebiet von Südfrankreich nach Oberitalien und blieb dort bis zum 19. fast ortsfest. Es transportierte in der Höhe wärmere Luftmassen aus dem Mittelmeerraum nach Bayern. Diese kamen über der hier lagernden Kaltluft zum Aufgleiten. Dadurch wurden am 16. und vom 16./17. zeitweilige Schneefälle ausgelöst, welche die erste Schneedecke dieses Winters hervorriefen. Sie wies im Flachland vielfach eine Höhe von 1 bis 2 cm auf und war dort bis zum 18. früh im allgemeinen wieder abgetaut. Der 18. brachte tagsüber zeitweilige Niederschläge meist in Form von Sprühregen. In der Nacht vom 18./19. waren dann durch erneute Aufgleitvorgänge wiederum Schneefälle zu verzeichnen, welche dieses Mal in den Niederungen vorübergehend eine verbreitet 2 bis 6 cm hohe Schneedecke verursachten. Sie taute im Laufe des 21. fast durchwegs ab. Vom 17. bis 21. war es meist be-

deckt, zum Teil neblig-trüb. Die Tagesmitteltemperaturen lagen vom 14. bis zum 21. um 2 bis 5 Grad zu niedrig. Als Höchstwerte wurden am 14., 18. und 21. November meist Null bis +3 Grad abgelesen, an den übrigen Tagen -3 bis +1 Grad. Nachts bildete sich vom 15. bis 20. vielerorts Nachtfrost aus, der vom 14./15. mit -4 bis -7 Grad am stärksten war und sonst Null bis -5 Grad erreichte.

#### 22.-23.11. Hochdrucklage

Nunmehr weitete sich das russische Hoch durch Druckanstieg über Mitteleuropa mit einem Ausläufer bis nach Deutschland aus. Innerhalb bodennaher Kaltluft herrschte trübes Wetter mit hochnebelartiger Bewölkung. Die Tagestemperaturen schwankten zwischen +1 und +4 Grad, die nächtlichen Tiefsttemperaturen um den Gefrierpunkt.

#### 24.-25.11. Westlage

Nach einem raschen Abbau des hohen Luftdruckes über Süddeutschland kam eine westliche Höhenströmung zur Auswirkung, mit der am 24. eine atlantische Störung Nordbayern überquerte. Sie gab in der Nacht vom 23./24. und am 24. zu zeitweiligen Regenfällen Anlaß. Diese erbrachten insgesamt meist 5 bis 11 mm. Am 25. war es veränderlich bewölkt mit Aufheiterungen. Die Zufuhr milder Meeresluft ließ die Tagestemperaturen am 24. und 25. auf 6 bis 10 Grad ansteigen, so daß es für die Jahreszeit um 3 bis 4 Grad zu warm war.

#### 26.-28.11. Hochdrucklage, Südwest- und Südlage

Anschließend wurde erneut hoher Luftdruck über Mitteleuropa von Bedeutung, der sich nach Osteuropa verlagerte. Innerhalb warmer Meeresluft waren bei tagsüber teils aufgeheitertem, sonst aber neblig-trübem Wetter Maxima zwischen 4 und 10 Grad zu verzeichnen, am 27. bei 4 bis 7 Stunden Sonne solche zwischen 7 und 11 Grad. Vom 27./28. entstand infolge Aufklarens verbreitet Frost, in Bodennähe zwischen -4 und -7 Grad. An diesem Tage wurden nur Null bis 4 Grad erreicht. In der freien Atmosphäre bewirkte Warmluftzufuhr zugleich mit Erwärmung durch Absinken eine beachtliche Temperaturzunahme, so daß zwischen 1000 und 1500 m in Süddeutschland zwischen dem 27. und 29. zeitweise über 10 Grad gemessen wurden.

#### 29.-30.11. Übergangstag und Hoch Nordmeer-Fennoskandien

Zum Monatsende führte ein Hochdruckgebiet zwischen Island und Südsandinavien kältere Luftmassen zunächst nach Norddeutschland. Süddeutschland befand sich unter dem Einfluß von Mischluft, welche die Nebelbildung begünstigte. So war es in Nordbayern an den beiden letzten Monatstagen neblig-trüb. Gebietsweise trat etwas Sprühregen auf, welcher zum Teil vorübergehend Glatteis verursachte. Mittags wurden innerhalb der allmählich aus Norden in einer flachen Schicht einsickernden kälteren Luft am 29. nur -3 bis +1 Grad und am 30. November Null bis +2 Grad beobachtet. Die verbreiteten Nachtfröste betrug vom 28./29. und 29./30. meist -1 bis -4 Grad. Die Hochnebeldecke reichte nur bis etwa 1000 m, darüber war es sonnig und mild.

## II. Die Witterungselemente im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten

Meist etwas zu kalt und zu trocken sowie allenthalben zu sonnenscheinarm war der abgelaufene November.

Die Monatsmittel der Temperatur lagen im Bergland zwischen 1 und 3, sonst zwischen 3 und 4 Grad; ihre Abweichungen von der Norm zeigten kaum eine Abhängigkeit von der Höhenlage; während sich in großen Teilen der Oberpfalz geringe teils negative, teils positive Differenzen ergaben, waren die übrigen Landesteile einheitlich bis etwa 1 Grad zu kalt.

Bis zum 4. lagen die täglichen Mitteltemperaturen und auch die tiefsten Tagestemperaturen vielenorts erheblich über den langjährigen Tagesmitteln; diese Zeitspanne brachte mit 15 bis 20 Grad die höchsten Mittagswerte. Dann folgten Tage mit wechselnden Abweichungen. Zwischen 10. und 23. war es zu kalt, und in der Nacht zum 15. wurden vielenorts die tiefsten Temperaturen von -4 bis -9 Grad gemessen. Dem dann wieder zu warmen Abschnitt folgten ab 28. erneut Tage mit negativer Abweichung. Von Westen nach Osten und im nördlichen Oberfranken auch mit Höhe zunehmend gab es 11 bis 22 Tage mit zeitweiligem und 1 bis 9 Tage mit anhaltendem Frost.

Nürnberg erhielt eine Mitteltemperatur von 3.2 Grad, die 4/10 unter der Norm und 2/10 unter dem Vorjahrswert blieb; nach den Tagesmitteln beurteilt waren

- viel zu warm: der 1., 2., 3., 4., 24., 25.
- etwas zu warm: der 6., 9., 26., 27.
- normal: der 7., 13., 22.
- etwas zu kalt: der 5., 8., 10., 12., 18., 20., 21., 23., 28., 30
- viel zu kalt: der 11., 14., 15., 16., 17., 19., 29..

Der höchste Wärmewert mit 20.1 Grad am 1. blieb nur 8/10 unter dem bisher bekannten absoluten November-Maximum (20.9 am 4. 1899). Die Nacht zum 12. brachte mit -4.3 Grad die tiefste Monatstemperatur; damit bleiben die bekannten täglichen absoluten Minima, die zwischen -5 und -15.6 Grad liegen, unangetastet. Statt der üblichen 11.9 Frost- und 1.2 Eistage gab es deren 13 bzw. 3.

Die Niederschlagsmengen lagen im allgemeinen wesentlich unter den Normalwerten; nur in der Oberpfalz-zwischen Naab und dem Unterlauf des Regen- gab es auch überdurchschnittliche Mengen, die auf vereinzelte größere Tagessummen zurückzuführen sind. Mit 10 mm oder 23 % war Weißenburg der trockenste und mit 56 mm oder 148 % Schwandorf der niederschlagsreichste Ort. Ab etwa Monatsmitte gab es bis zu 5 Tage mit Schneefall, was als üblich anzusehen ist.

Nürnberg war an 18 Tagen niederschlagsfrei; sonst fielen

- wenigstens 0.1 mm an 12 Tagen (normal 14.2 Tage),
- " 1.0 mm an 7 Tagen ( " 9.1 Tage),
- " 2.5 mm an 5 Tagen ( " 5.8 Tage),
- " 10.0 mm an 0 Tagen ( " 0.8 Tage).

Zu der im Mittel zu großen Wolkenmenge (im Schnitt 20 trübe und nur gebietsweise 2 bis 3 heitere Tage) trugen die häufigen neblig-trüben Tage erheblich bei. So mußte die Sonnenscheindauer unter den Normalwerten bleiben, im Flächenmittel waren es nur 75 %. Weniger als 60 % oder etwa 27 Stunden im ganzen Monat gab es im Raum Ansbach und Bayreuth. Mit rund 90 % schnitten Würzburg, wo es an 43 Stunden Sonnenschein gab, und Nürnberg mit 49 Sonnenscheinstunden am besten ab.

### III. Bodenklima

#### Erdbodentemperaturen

Dem zu warmen Monatsbeginn entsprachen zu hohe Werte vor allem bis Pflugtiefe. Der Temperaturabfall, der noch Ende der ersten Dekade einsetzte und nur zwischen 24. und 28. unterbrochen wurde, brachte dann geringe negative Abweichungen, die das Erdreich unter 50 cm Tiefe kaum noch berührten; hier konnten normale Verhältnisse erhalten bleiben.

#### M e s s u n g e n i n

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>				<u>Weiden</u>			
	1.	11.	21.	30.	1.	11.	21.	30. November 68
5	11.5	3.2	1.9	0.4	8.9	2.7	1.8	0.1
10	11.1	3.6	1.9	0.7	8.8	3.3	2.0	0.5
20	10.7	5.0	2.6	1.6	8.9	4.4	2.5	1.3
50	10.4	7.8	4.4	3.8	9.3	7.2	4.0	3.2
100	10.7	10.0	7.3	6.5	9.9	9.3	6.6	5.7

#### Bodenfeuchte

Entsprechend der meist zu geringen Niederschlagstätigkeit erfolgte ein im ganzen nach "unternormal" weisender Verlauf der Bodenfeuchte.

## Bodenfeuchte in Gewichtsprozenten

### Weißenburg (Gras)

Tiefe in cm	1.	8.	15.	22.	29.
0-10	17	19.3	19.5	16.9	20.9
10-20	16	19.1	20.4	16.5	19.9
20-30	16	18.8	18.8	16.0	19.0
30-40	16	17.7	16.8	15.7	16.5
40-50	13	17.6	15.8	13.2	16.1
50-60	13	<del>18.5</del>	15.0	12.0	17.5

#### IV. Die Auswirkung der Novemberwitterung auf die Landwirtschaft

Nach dem Abklingen der ungewöhnlichen Luftwärme während der ersten Novembertage ging die Vegetation mit Beginn des zweiten Monatsdrittels weitgehend zur Winterruhe über. Lediglich die sehr milden Tage vom 24. bis 27. regten das Pflanzenwachstum zum Teil nochmals geringfügig an. Im allgemeinen konnten infolge der Niederschlagsarmut die vom Oktober her da und dort noch nachzuholenden und die jahreszeitlich anfallenden Feldarbeiten gut durchgeführt werden, da sich trotz der Nachtfröste noch kein nennenswerter Bodenfrost ausbildete.

Die Wintersaaten hatten auch auf leichteren Böden von den Vormonaten her größtenteils noch genügend Feuchtigkeit zur Verfügung, so daß sich die warmen Tage am Monatsbeginn und die vier sehr milden Tage in der letzten Novemberdekade für die Bestockung des rechtzeitig bestellten Wintergetreides vorteilhaft auswirken konnte. Auch beim verspätet ausgesäten Weizen wurde durch beiden günstige Witterungsperioden das Auflaufen sehr gefördert, wenn auch die eingetretenen größeren Zeit- und Wachstumsrückstände nicht mehr aufgeholt werden konnten. Auf schweren Böden machte sich immer noch mehr oder weniger Staunässe bei den Feldarbeiten bemerkbar.

Die restliche Rübenernte konnte meist noch in der ersten Monathälfte durchgeführt werden. Die Erträge waren nicht einheitlich. Mengenmäßig waren sie vielfach befriedigend bis gut oder sogar sehr gut. Aber was die Qualität anlangt, blieben manche Wünsche offen: einmal war es der mangelhafte Zuckergehalt, der sich besonders bei den Zuckerrüben nachteilig auswirkte, dann der gebietsweise aufgetretene Cercosporabefall, schließlich noch die geminderte Lagerfähigkeit der hauptsächlich auf schweren Böden geernteten Futterrüben. In Anbetracht des nassen Sommers und teils auch des Herbstes (bis Anfang Oktober) waren die Ergebnisse der Rübenernte im ganzen gesehen doch noch erstaunlich gut.

Gras- und Futterpflanzen: Die Kleebestände wiesen überwiegend noch einen ausreichenden Nachwuchs auf. Da und dort konnte sogar nochmals ein Grünfutterschnitt durchgeführt werden. Auch die Wiesen zeigten meist noch einen recht guten Grasnachwuchs, so daß sie während des ersten Monatsdrittels noch gut abgeweidet werden konnten.

Die Spät- und Wintergemüseernte konnte ohne nennenswerte Störungen meist mit befriedigenden, zum Teil recht guten Ergebnissen fortgeführt oder schon beendet werden. Lediglich einige Frostschäden zogen die Ernte örtlich etwas in Mitleidenschaft.

Die letzten Reste des späten Kernobstes wurden in mittleren und höheren Lagen mit mäßigen bis guten Ergebnissen, von unbedeutenden Ausnahmen abgesehen, in der ersten Monatsdekade eingebracht.

Tierische Schädlinge traten nur mehr in geringem Umfange auf, so stellenweise Ackerschnecken und da und dort auch wieder Feldmäuse auf leichten Böden.

Wetterschäden: Während die Frostschäden vom 20. bis 23. Oktober stellenweise beachtliche Ausmaße erreicht hatten (besonders bei Blumen, bei Salat und in Klee- und Maisbeständen) richteten die im zweiten Novemberdrittel und gegen Ende des Monats aufgetretenen Fröste im allgemeinen keine größeren Schäden mehr an. Das hatte seine Ursache hauptsächlich darin, daß die Feldsalat- und Futtermaisbestände größtenteils bereits abgeerntet waren. Dagegen erlitten spät gesäte Wintersaaten, die in den relativ warmen Tagen Ende Oktober und Anfang November rasch aufgegangen waren, örtlich einige Frostschäden um die Monatsmitte. Da und dort traten auch an den im Freien lagernden Zuckerrüben leichtere Schäden auf. Soweit noch kleinere Salatbestände auf den Feldern vorhanden waren, mußten sie gebietsweise nochmals Schädigungen durch diese Nachtfroste hinnehmen. Insgesamt fielen die während des November den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen zugefügten Frostschäden jedoch nicht mehr ins Gewicht. Wind- und Hochwasserschäden traten infolge des niederschlagsarmen und im allgemeinen ruhigen Wetterablaufs nicht mehr auf.

Solarimetermeßergebnisse von Würzburg für November 1968

in cal. cm<sup>-2</sup>. d<sup>-1</sup>

107	63	48	61	80	26	32	156	29	145	Dekadensumme	747
102	121	91	16	60	30	16	14	37	31	Dekadensumme	518
49	34	114	51	80	117	114	116	23	27	Dekadensumme	725
<hr/>											
Monatssumme 1990											
Monatsmittel 66.3											

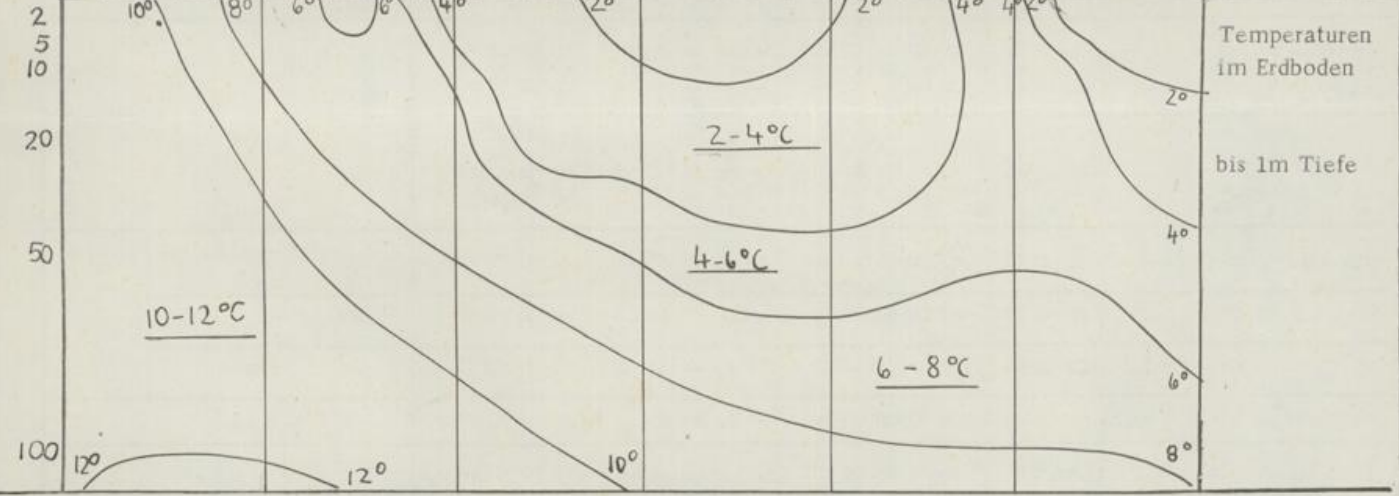
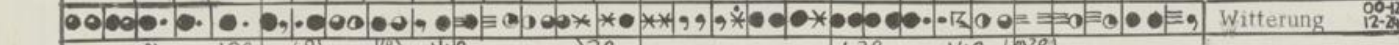
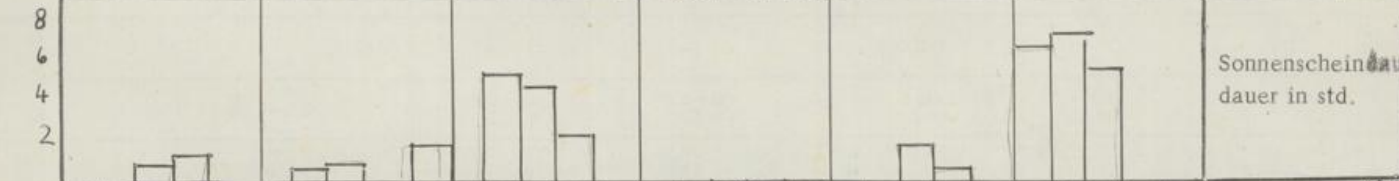
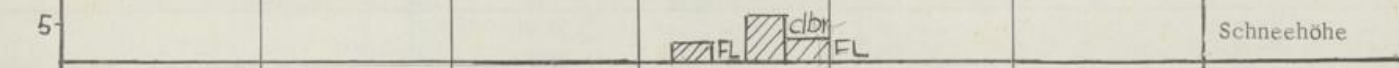
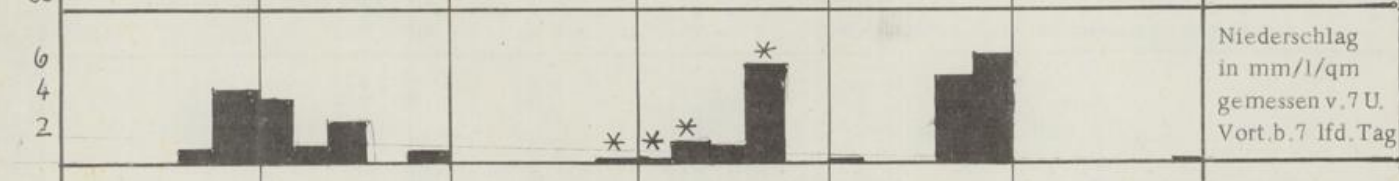
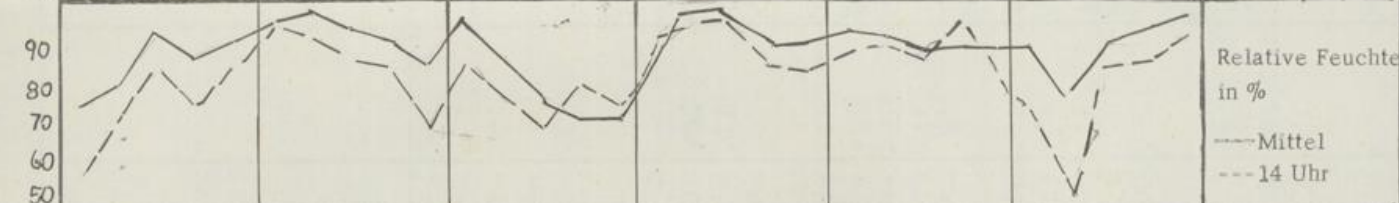
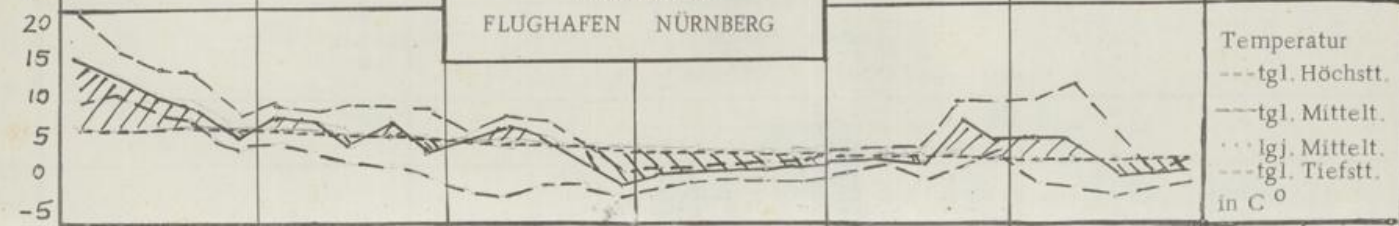
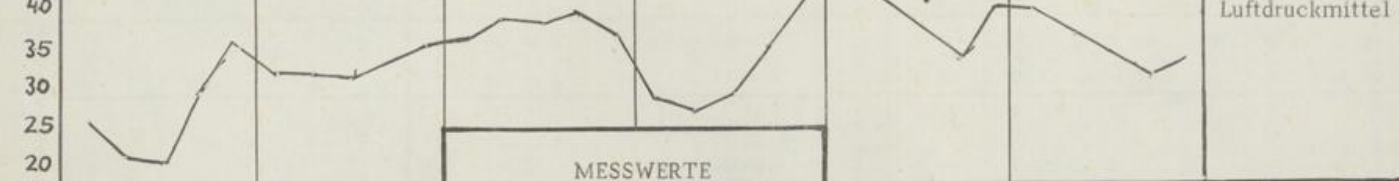
Abgeschlossen, Nürnberg, den 12. Dezember 1968

SW-Lage S-Lage Tief Mittel Eur. Hoch Nordmeer H-N-meer Fennosk. Hoch Fennoskandinavien H.N.-meer Fennosk. Hoch Fennosk. H-Mittel Eur. H.Dr.-brücke Mittel Eur. W-Lage H-Mittel Eur. SW-Lage S-Lage Übergang H. Nordm. Großwetterlage

Fronten

Luftmassen

Wind 14 Uhr



Zeichenerklärung:   
 ▲▲ Kaltfront   
 ▲ Warmfront   
 ▲ Kaltfront i. d. Höhe   
 ▲ Warmfront i. d. Höhe   
 ▲ Okklusion   
 --- Konvergenz   
 — Übergang in   
 ○ wolkenlos   
 ○ heiter   
 ○ 1/2 bedeckt   
 ○ stark bewölkt   
 ○ bedeckt   
 ● Regen   
 ▽ Schauer   
 ▬ Nebel   
 \* Schnee   
 ♀ Nieseln.   
 ⚡ Gewitter   
 Wind   
 Richtung   
 Stärke   
 zu warm   
 zu kalt

November 1968	Höhe (m NN)	Lufttemperatur (Grad Celsius)								Bewölkungsmittel	Summe in Stunden	in % des Normal	Niederschlagsmenge						Zahl der Tage									
		Mittel	Abweichung vom Normal	Höchste	am:	Tiefste	am:	Tiefste am Erdboden	am:				Summe in mm	in % des Normal	Höchste	am:	mit Niederschlag			Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Frosttage	Eisstage	
																	> 0.1 mm	> 1.0 mm	> 10.0 mm									
Fladungen	415	2.7	-0.3	14.5	1.	-5.2	15.	-5.6	15.	7.9		24	34	7.0	6.	8	4	0	2	0	15	0	0	15	13	3	3	
Langenleiten	520	2.2		16.0	1.	-6.8	15.	-7.0	15.	8.5		26	33	7.2	25.	9	6	0	2	3	8	0	2	21	14	5	5	
Kissingen	216	3.3	-0.7	15.7	1.	-3.8	15.	-5.0	28.	8.0	33	80	22	39	5.8	25.	10	5	0	2	0	6	0	0	19	11	1	1
Kahl	110	4.1	-1.0	20.0	1.	-3.1	28.	-4.5	15.	8.4		23	45	6.8	24.	7	5	0	2	2	7	0	0	21	11	1	1	
Frammersbach	242	3.0		15.4	1.	-4.5	15.	-5.8	11.	8.8	30	29	38	8.3	25.	11	5	0	2	4	10	0	0	23	16	4	4	
Würzburg-Stein	259	3.4	-0.9	17.4	1.	-4.4	15.	-5.5	15.	8.1	43	90	20	47	5.2	25.	11	5	0	2	3	8	0	0	18	13	4	4
Schweinfurt	240	3.5	-0.8	17.9	1.	-4.2	15.	-5.7	15.	7.4		19	46	6.7	6.	8	4	0	2	1	1	0	2	18	13	2	2	
Bamberg	239	3.0	-0.8	18.5	1.	-4.0	28.	-6.6	28.	8.1	34	76	30	70	11.1	5.	8	5	1	2	2	4	1	1	17	15	3	3
Coburg	337	3.0	-0.4	18.7	1.	-4.5	16.	-5.4	15.	8.4	40	81	21	40	6.1	5./25.	10	5	0	2	5	6	0	1	20	13	3	3
Wickendorf	550	1.1	-0.6	17.5	1.	-6.5	15.	-9.6	15.	8.4		30	38	9.1	6.	8	5	0	1	5	10	0	1	20	18	7	7	
Hof-Hohensaas	567	1.0	-0.9	14.8	1.	-7.1	15.	-9.0	15.	8.6	36	76	31	63	9.7	6.	16	8	0	4	18	19	0	2	23	19	7	7
Delschnitz	553	1.2	-0.8	19.5	1.	-6.5	15.	-6.5	15./29.	8.3		41	51	10.2	25.	13	7	1	3	8	16	0	0	18	20	8	8	
Fichtelberg	705	0.8	-0.7	17.0	1.	-6.5	15.	-8.1	28.	8.2		48	52	14.9	5.	19	7	1	5	6	14	0	2	21	22	9	9	
Bayreuth	330	2.8	-0.4	18.0	1.	-5.1	11.	-6.5	28.	8.5	26	59	30	62	10.3	5.	8	5	1	2	2	3	0	0	22	17	3	3
Nbg-Buchenbühl	335	3.2	-0.4	20.1	1.	-4.3	12.	-5.4	15.	7.8	49	91	30	73	6.2	25.	12	7	0	3	4	4	1	2	19	13	3	3
Neustadt/Aisch	328	2.8	-1.0	17.6	1.	-4.0	15.	-4.7	15.	8.6		26	57	6.0	19.	10	6	0	3	4	12	0	0	21	17	4	4	
Rothenburg o.T.	425	2.8	-0.5	17.7	1.	-4.4	15.	-4.6	15.	8.0		21	40	5.4	19.	9	7	0	3	5	17	0	3	20	18	6	6	
Ansbach	413	2.5	-0.9	19.3	1.	-4.3	15.	-4.4	13.	8.5	28	57	20	42	5.0	19.	12	6	0	2	5	7	1	0	19	19	5	5
Weißenburg	422	2.7	-0.8	19.0	1.	-4.6	20.	-5.3	19.	8.2	38	67	10	23	3.4	19.	10	4	0	2	5	5	0	2	18	19	5	5
Eichstätt	397	2.6		16.0	2.	-5.0	28.	-6.5	20.	8.8		15	32	3.3	19.	7	6	0	2	6	16	0	0	20	19	3	3	
Regensburg	376	2.9	-0.1	17.5	3.	-4.1	15.	-5.6	28.	8.7	34	83	34	97	15.0	5.	7	5	1	2	4	9	0	1	22	18	3	3
Parsberg	525	2.0	-0.3	15.2	2.	-6.0	15.	-7.0	15.	8.0		28	53	7.7	5.	6	6	0	2	7	17	0	1	20	18	6	6	
Amberg-Stadt	406	2.6	-0.4	17.1	2.	-4.8	15./28.	-7.5	28.	8.8	24	38	81	14.8	5.	9	6	1	2	4	10	0	0	22	18	3	3	
Weiden	438	2.3	-0.7	17.0	1.	-5.3	15.	-5.9	28.	8.4	30	61	38	84	12.4	5.	12	6	1	2	4	7	0	1	21	18	5	5
Altglashütte	750	1.4	+0.4	18.7	1.	-7.9	29.	-8.7	15.	6.9		33	52	9.4	5.	11	5	0	2	4	9	0	5	16	18	6	6	
Oberviechtach	510	2.5	+0.2	18.8	1.	-5.9	15.	-6.3	15.	8.4	55	27	50	5.7	5.	10	7	0	2	5	12	0	0	20	17	5	5	